

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 98.

Sonnabend, den 20. August 1881.

6. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stelle einer **Leichenfrau** der Stadt Zwönitz zur Erledigung kommt, fordern wir zur Bewerbung um diese Function hiesige sich hierzu qualificirende Frauen mit dem Bemerken auf, daß diesfallige Gesuche bis zum 25. laufenden Monats schriftlich anher einzureichen sind.
Zwönitz, am 10. August 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr, Bürgermstr.

Tagesbericht.

— Zwönitz, 17. August. (Öffentliche Gerichtsverhandlung.) Der stellvertretende Standsbeamte und Stadtrath F. W. Stahl in Schneeberg wurde wegen Vergehens gegen §§ 28 und 69 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt und zwar deshalb, weil derselbe am 4. September 1880 die Eheschließung des Maurers Emil Walthers und der ledigen Pauline Simon, beiderseits in Schneeberg vorgenommen hatte, obwohl Walthers, welcher am 1. Juni 1861 geboren ist, damals die Ehemündigkeit noch nicht erreicht und Dispensation nicht eingeholt hatte.

— Chemnitz, 16. August. Das „Ch. Tgl.“ schreibt: Wie sehr die königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen bemüht ist, den Wünschen des reisenden Publikums entgegenzukommen, hat sich ja schon wiederholt gezeigt. So wird in den nächsten Tagen ein in den hiesigen Centralwerkstätten neu erbauter Personenwagen seiner Bestimmung entgegengeführt werden, der in Bezug auf Einfachheit und Zweckmäßigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Wagen ist für den Sommerverkehr auf der mit so herrlichen Aussichtspunkten reich gesegneten Linie Pirna-Berggießhübel bestimmt und bietet durch seine Bauart, wie wir bei einer Probefahrt, an welcher Theil zu nehmen uns freundlichst Gelegenheit geboten wurde, den Reisenden Gelegenheit, die landschaftlichen Reize während der Fahrt in vollem Maße genießen zu können. Zu diesem Zweck ist der 11 $\frac{1}{4}$ m lange Wagen nur mit einem leichten Dach versehen, im Uebrigen nach allen Seiten hin offen. Die recht praktisch angebrachten Vorhänge bieten den Reisenden nöthigenfalls Schutz gegen Sonnenstrahlen und Regen. Zu beiden Stirnseiten des Wagens sind Plattformen angebaut, auf welche man durch bequeme Treppenstufen gelangen kann. Nur von hier aus ist der innere Raum zugänglich. Der letztere enthält einen sehr bequemen Durchgang, zu dessen beiden Seiten Sitzbänke aufgestellt sind, welche wiederum eine recht nachahmungswerthe Einrichtung besitzen. Die Rücklehnen derselben sind nämlich zum Umlegen eingerichtet, so daß die Möglichkeit geboten wird — ad libitum — vorwärts oder rückwärts zu fahren, ohne dabei seinen Sitz zu verlassen — (nota bene — wenn der Sitznachbar damit einverstanden ist). Ferner besitzt dieser Wagen die schätzenswerthe Fähigkeit, trotz seiner Länge sich in den allerkleinsten Curven, wie sie immer auf Eisenbahnen nur vorkommen mögen, mit großer Leichtigkeit bewegen zu können. Zu diesem Zwecke ist derselbe mit sogenannten Lenkachsen versehen, die eine ausgiebigere Benutzung der Wagen gestatten. Derselbe enthält 36 Sitzplätze außer der größeren Zahl von Stehplätzen.

— In Wiesa bei Annaberg ist in der dasigen Flachsspinnerei Montag Nachmittag ein Arbeiter Namens Ernst Louis Meyer in das Getriebe der Maschine gekommen und so am ganzen Körper verletzt worden, daß der Tod alsbald eingetreten ist.

— Von den weiteren Verhandlungsgegenständen, welche am Montag in Leisnig auf dem Verbandstage der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe zur Verhandlung kamen, waren die vom Berliner Verein gestellten Anträge, welche Petitionen an den Reichstag wegen Beschränkung der Functionen der Gerichtsvollzieher, bezw. Aufhebung des Anwaltzwanges für landgerichtliche Prozesse bezweckten, das meiste Interesse. Die letzten Punkte der Tagesordnung: Fest-

stellung der jährlichen Beiträge der Vereine, wurde in Rücksicht auf die Reorganisationsarbeiten der erwählten Commission in suspenso gelassen, der Verbandsdirection wird alljährlich eine Remuneration von 1000 Mark bewilligt und dieselbe in ihren bisherigen Repräsentanten mit dem Sitz des Verbandortes „Dresden“ wiedergewählt, sowie endlich Freiberg als nächster Versammlungsort für den 15. Verbandstag angenommen. Abends 8 Uhr wurden die Verhandlungen, welche in erster, anstrengender Thätigkeit die Abgeordneten den ganzen Tag beschäftigt hatten, geschlossen. An dem Verbandstag waren durch 42 Abgeordnete vertreten die Städte Berlin, Grimmitzschau, Chemnitz, Braunschweig, Reichenbach i. B., Zittau, Zerbst, Leisnig, Frankenberg, Freiberg, Niesau, Plauen, Annaberg, Wittweida, Hohenstein, Görlitz, Dresden, Gera, Dahlen, Thum, Leipzig, Rößwein, Werbau, Hainichen, Stollberg, Zwönitz, Dessau, Zschopau, Geyer, sowie ein Verein aus dem Plauen'schen Grunde.

— Waldheim. Montag früh wurde am Zschopauufer in der Nähe des Badeplatzes die Mütze des Glasers R. und darin die Wohnungskarte desselben gefunden, auf welcher letzterer die Worte: „Ich liege im Wasser“ geschrieben waren. Leider stellte sich bald die Wahrheit dieses lakonischen Sages heraus, denn nach kurzem Suchen wurde Genannter in entseeltem Zustande aufgefunden. R., in den besten Jahren stehend, aber dem Trunke ergeben, hinterläßt Frau und drei Kinder.

— Halle. Das „Halle'sche Tageblatt“ schreibt: Als am 6. August vorigen Jahres Beamte einer hiesigen Eisenbahn einem verstorbenen Kollegen das Geleit gaben, bemerkte einer der Leidtragenden, Namens F., welcher dem Verbliebenen zu Lebzeiten stets sehr befreundet gewesen war, nachdem man den Friedhof verlassen hatte, daß er seinem verstorbenen Freunde am 6. August des nächsten Jahres bestimmt nachfolgen werde. Man hielt diese Aeußerung für Scherz und nahm von derselben weiter keine Notiz. Am Abend des 5. August dieses Jahres nun besuchte der Beamte noch mit mehreren Kollegen ein größeres Restaurant, um, wie er sich ausdrückte, seinen Abschied zu feiern. Man sprach recht dem Biere zu, war über alle Maßen lustig und trat erst in später Abendstunde in animirter Stimmung den Heimweg an. Am 6. August erschien der Beamte nicht im Bureau; man wurde stutzig, aber an der Erfüllung der Ahnungen ihres Kollegen wollten die Beamten nicht glauben. Um so größer war ihr Schreck, als gegen 10 Uhr die Nachricht einlief, daß ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende bereitet habe. Seine Ahnungen hatten sich erfüllt und der 6. August war sein Todestag geworden.

— Eine aufregende Scene erlebten am Sonnabend mit dem Mittagspersonenzug von Gotha nach Erfurt fahrende Reisende eines Wagens 3. Classe. In Gotha stieg in Begleitung eines Transporteurs der 30jährige, von Mühlhausen i. Th. kommende Walthers aus Gispersleben ein. Derselbe war zwar krank aus dem Gefängnisse entlassen worden, erschien aber ärztlichem Ausspruche zufolge als transportfähig nach seinem Heimathsdorfe. Gleich nach der Abfahrt fiel den Mitreisenden das krankhafte Aussehen des Mannes auf, da er bedenklich auf seinem Plage schwankte und nervös zitterte, so daß sein Begleiter hilfeleistend beispringen mußte. Kurz hinter Dietendorf verschlimmerte sich der Zustand des Kranken merklich und bald hatte man die schreckliche Gewißheit, einen Sterbenden vor sich